



Am Ende ein dankbarer Händedruck: GMD Georg Fritsch und der junge Komponist und Pianist Kit Armstrong

Foto Ehrhardt

Kristalline Klarheit

Inspiriertes Saisonfinale: 9. Philharmonisches Konzert mit Kit Armstrong im Kieler Schloss

Kiel. Zum Abschluss der Saison trafen die Kieler Philharmoniker am Sonntag ein letztes Mal auf ihren Artist in Residence Kit Armstrong. Als Solist in Robert Schumanns *Klavierkonzert* wie auch als musikgeschichtlich forschender Komponist zeichnete der 22-Jährige für eine spannende Konzerthälfte verantwortlich. Danach schickte Georg Fritsch sein Publikum mit Richard Strauss' Sinfonischer Fantasie *Aus Italien* in die Sommerpause.

Von Oliver Stenzel

Ein archaisch anmutendes Bläsermotiv, eine rasche Streicherbewegung, reizvolle Raumklang-Effekte, mitunter auch relative Ruhe: An interessanten Einfällen mangelt es Kit Armstrongs Komposition *Zeitreise* nicht. Das Werk, in dem sich der junge Komponist mit verschiedenen Stationen der europäischen Musikgeschichte auseinandersetzt und dabei insbesondere mit der Alten Musik experimentiert, ist höchst anspruchsvoll und zugänglich zugleich. Bei seiner inspirierten Uraufführung durch Georg Fritsch und die Kieler Philharmoniker erleben die Zuhörer ges-

tern Vormittag im gut besuchten Schloss, wie sich die Musik zunächst schlank und dynamisch durch den Konzertsaal bewegt, dann breiter wird und das ganze Orchester erfasst, für eine Pizzikato-Passage wieder ins Kleinformat wechselt und in ihrem Verlauf sowohl Streichern wie auch Bläsern immer wieder Raum für kurze Mikro-Dialoge bietet. Der Klang der Vergangenheit erscheint dabei stets modern eingefasst. Atmosphärisch kann man sich stellenweise an die Tonsprache eines Philip Glass erinnern fühlen. Kurzum: Es ist ein ungemein anregender und in großen Beifall mündender Eröffnungszug, den der Artist

in Residence zum Saisonabschluss präsentiert, bevor er als Solist auf die Bühne tritt.

Die kristalline Klarheit des Komponisten zeichnet auch den Pianisten Kit Armstrong in Robert Schumanns *Klavierkonzert a-Moll op. 54* aus. Fritsch und seine weiterhin sehr präsenten Philharmoniker gehen das Werk konzentriert, aber auch seelenruhig an. Der Musik bleibt stets Raum zum Atmen, in dem der Pianist auch seinen Solopart schön entfalten kann. Technisch faszinierend meisterhaft, gestalterisch auf leuchtende Transparenz setzend, schließt Armstrong hier den Kreis seiner Kieler Konzerte auf das Schönste. Dabei sucht er einerseits den engen Kontakt zum Orchester, spielt aber andererseits mit einer Innigkeit, als wäre er mit seinem Steinway allein. Kein Moment, der nicht perfekt akzentuiert wäre, selbst in der Attacke wahrt Armstrong Sensibilität und Feinsinn. Allein der musikalische Farb- und Emotionsreichtum des

Stücks wirkt in seiner Lesart etwas reduziert. Man darf gespannt sein, wie sich dieser Hochbegabte weiterentwickeln wird, der sein Publikum am Ende der ersten Konzerthälfte ebenso begeistert hat wie das Orchester und seinen GMD.

Mit Richard Strauss' Sinfonischer Dichtung *Aus Italien* präsentiert Georg Fritsch nach der Pause einen weiteren Gruß an den großen Jubilar. Strauss' mediterrane Reflexionen werden hier mit sattem Klang, innerem Zusammenhalt und schöner Plastizität ausmusiziert. Abermals großer Beifall für das Konzertfinale der Kieler Philharmoniker, deren Mitglieder in der Pause schon die Programmhefte für die nächste Saison verteilen. Sollte diese an das hier präsentierte Niveau anschließen, hat man allen Grund zur Vorfreude.

■ Das Konzert wird heute Abend um 20 Uhr im Kieler Schloss wiederholt. Karten Tel. 0431 / 901 901 oder an der Abendkasse.